

1. Schwieriges einfach Schreiben

Dr. Christiane Zehrer (2014)

Jeder noch so komplexe Sachverhalt kann einfach ausgedrückt werden. Die Frage ist lediglich, wer die Anstrengung auf sich nimmt, für gelingende Kommunikation zu sorgen. In schwierig zu lesenden Texten dürften dies in der Regel die Adressat_innen sein. Bei Leichter Sprache sind dagegen die Übersetzer_innen der Texte stark gefordert.

Um ihrer schwierigen Aufgabe gerecht zu werden, betrachten Leichte-Sprache-Übersetzer_innen die gesamte Kommunikationssituation. Zum reinen Text, also Wörtern und Sätzen, kommen dann die Bedürfnisse der Adressat_innen. Es stellt sich aber auch die Frage: Was möchten die Sender eines Textes den Adressat_innen eigentlich mitteilen?

Ist die Mitteilungsabsicht klar, nutzen die Übersetzer_innen ein großes Repertoire kommunikativer Mittel: Sie ersetzen lange, komplizierte Wörter durch kürzere. Sie erklären schwierige Wörter, die nicht einfach gestrichen werden können. Sie strukturieren ganze Texte um, damit wichtige Dinge vorn stehen und die Leser_innen sie schnell finden.

Zusätzlich verfügen leichte Texte über Merkmale, die sie sehr stark vom Gewohnten unterscheiden. So werden Mittel der Typografie und des Layouts in fest definierter Weise verwendet. Dadurch können sie die Bedeutung sprachlicher Zeichen deutlicher machen. Eine Verneinung wird zum Beispiel nicht kursiv, sondern fett wiedergegeben. Zusammengesetzte Wörter werden mit dem Medio-punkt getrennt, um Lexeme erkennbar zu machen. Und Bilder und Grafiken können – wie übrigens auch in der Technikkommunikation – räumliche, zeitliche, rechtliche und andere Bezüge ausdrücken. Zusätzlich zu einem Text oder anstelle dessen.